



Vol. 1. in 4to.

31.54.

1087

Jan
15.3.

Antop. 2^e Nr. 18

VIA MUNDI

Der allgemeyne Todtenweg der gankhen Welt
auff dem Buch Josua am 23. Capitell

Eine Christliche Predigt/

Weg der Adelichen
Leich des weiland Edlen/Bez
strengen vnd Ehrvesten Christoff von Wrisberg/
Erbgesessen auff Wrisbergholtensen vnd Brunckensen ses
ligern / welcher den 18. Tag Novembris Anno 1613.
in dem Herrn Christo verschieden/vnd hernach den
16. Tag Decembris zu seiner Ruhelam
mer bestättiget ist/

Gehalten durch

M. JOHANNEM Hoffmeister/
Pastorn zu Wrisbergholtensen.



Gedruckt zu Giessen /

Durch Caspar Chemlein / Im Jahr

M. DCXIV.

192

25

27

IOHANNES ALY
HERRSCHER
VON

1711

1712

1713

1714

1715





Desz weiland Edlen/ Bestrengen vnd
Ehrvesten Junckern Christoff von Wrisberg/
auff Wrisbergholtensen vnd Brunckensen Erb-
gesehenen hinterlassenen Witwen/ Söh-
nen vnd Töchtern.

Der Edlen vnd Vielehrentugendreichen Frauen/
Gertrauden/ gebornen von Münchhausen / meiner hochge-
ehreten Frauen Gefatterin/

Vnd

Den Edlen vnd Ehrvesten / Ernstten/ Liborio vnd
Friderichen/ Gebrüdern von Wrisberg / meinen großgün-
stigen Junckern/

Item

Den Edlen vnd Ehrentugendreichen Dorotheen/
Magdalenen/ Annen Metten / Heilwig Dorotheen vnd
Gertrauden/ Schwestern von Wrisberg/ etc. meinen Ehr-
geneigten Gefatter: vnd Freumbinnen

Wünsche ich

G D Z Des Gnade vnd durch Jesum Christ kräftigen
Trost des heyligen Geystes / sampt beständiger
Glückseligkeit des Leibs vnd
der Seelen.

A ij

Edle

Vorrede.

Die vnd Vielehrentugendreiche Frau/
Großgünstige Junckern vnd Ehrnge-
neigte Freundinnen / Hiemit vberant-
worte Ich die von mir begerete trawrige Leichpres-
digt / hette wol von Herzen gewünscht / daß mei-
nem gewesenem lieben Junckern vnd euch sämtli-
chen Ich einen frölicheren Dienst erzeigen mögen.
Dieweil es aber sich ja nicht anders schicken wöl-
len / hab ich billich gethan / was sich Ampts halben
gebürt / vnd mir auffgetragen ist.

Vnd werden E. E. vnd Ehrens. Gestr. vnd
Tugendfamigkeiten / vñ sonderlich ihr hochbetrü-
te Frau Witwe / diesen tödlichen Fall / durch wel-
chen E. E. T. das Herz tieff verwundet / oder mehr
als halb hinweg gerissen ist / mit Christlicher Ge-
dult verschmerzen / vnd sich nunmehr nach langwi-
riger Trawrigkeit etwas besser zu Frieden geben.

Es hats Gott / in dessen Händen vnser Leben
stehet / also gefügt / wie dörfte wir ihm sagen / was
machestu? Jer. 45. v. 9. Wehe dem / der mit seinem
Schöpffer haddert / nemblich der Scherben mit
den Töpffern des Thons.

Nicht allein die Adelige Blutsverwandte /
vnd viel frommer Herzen / (davon man ja noch
Trost / Rahit vnd Hülff zu verhoffen) haben mit E.
E. T. als einer Gottseligen / frommen vnd gutthä-
tigen

Vorrede.

ttigen Matronen ein Christliches Mitleiden / sondern der Allmächtige Gott wird deroselbigen vnd allen den Thrigen als ein Richter der Witwen vnd Vatter der Waisen / Psal. 68. v. 6. auch getrewlich beystehen / vnd auß aller Nöhten helfen.

Ihr habt ewern Herzklieben Junckern vnd Ehesman verlohren / oder vielmehr vorhin geschickt / dahin wir bald folgen müssen: Gott lebt aber noch vnd ist nicht fern / vnd wil im hochbetrübtten Witwenstand die Mannesstätte vnfeilsam vertreten. Ies. 54. v. 5. Der dich gemacht hat / ist dein Mann: HERR Zebaoth ist sein Name / vnd dein Erlöser / der heylige in Jsrael / der aller Welt Gott genennet wird.

Es kan der Allmächtige Gott nach seiner vnbegreiflichen Weißheit auch das jenige / was vns ein vnendliche Traurigkeit vnd vnüberwindlicher Schaden düncket / mit erwünscheter ja vnverhoffter Frewde vnd grossen Glück zur Genüge ersetzen.

Solte das auff dieser Welt nicht geschehen / (wie gleichwol ja noch nicht alle Hoffnung auch zeitlicher Wolsahrt vns allhier abgeschnitten) so wird es doch ungezweiffelt erfolgen im ewigen Leben. dahin wir / als glaubige Christen / nach vnser Seelen bald zu kommen getrawen: darzu auch vnser Leiber am Jüngsten Tage (vnd wer weysß / ob der



Vorrede.

wol in kurzer Frist herein brechen möchte?) gewislich
lich auferweckt werden sollen.

Unter dessen mögen wir die kurze Zeit (wann
es ja nicht anders seyn kan / vnd vielleicht vns auch
kein bessers dienet) in der Krafft des Herrn / der bey
den betrübten / elenden / vnd zerschlagenen Herzen
zu wohnen sich versprochen hat / das Elend bawen /
vnd vnser Seelen in Gedult fassen / welche / als ein
hochnöhtiges Ding / E. E. T. vnd allen bekümmerten
Christen ich herzlich wünsche / vnd omb deren
vnd aller deroselbigen Söhne / Töchter vnd sämtlicher
Adelicher ansehnlicher Freundschaft beständige
Wolfsahrt bitten thue / vns der Gnade Gottes
hiemit treulich befehlend. Datum Wrisberghol-
teusen den 16. Tag Jan. 1614.

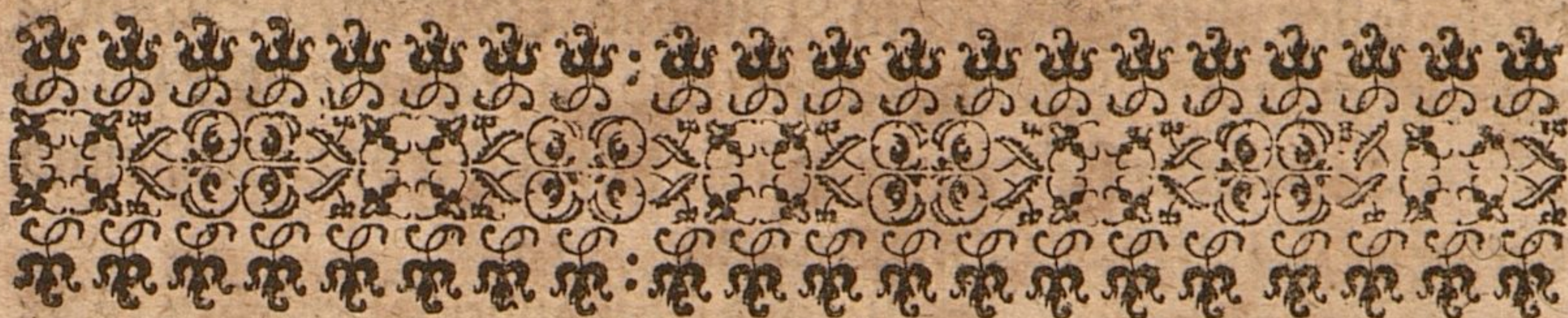
E. E. T. vnd Ehrw. Gestr.

Ehrendienst: vnd bereitwilliger

M. Joh. Hoffmeister.

Josua

Christliche Reichpredigt.



Josua 23. v. 1. 2. 14.

Wal Josua alt vnd wol betagt war / berieff er das ganze Israel vnd ihre Eltesten Häupter / Richter vnd Amptleute / vnd sprach zu ihnen: **S**ihe / Ich gehe heute dahin / wie alle Welt.

Eingang.

Wann der liebe **G**ott nach seinem allweisen Raht vnd unwandelbaren / doch allezeit gerechten Willen / hohe Häupter oder Gottselige fürneme Leute auß diesem vergänglichem in das ewige Leben abfordert / vnd von vns hinweg nimpt / so sollen wir vns vnser hochsträfflichen Missethat / damit wir solchen thewren Verlust bey dem Allmächtigen verwircket / in warer Busfertigkeit erjannern. Dann daher kompts / daß Gott solche klägliche Fälle auch wol zur Vnzeit ober vns verhenget / **Jes. 3. v. 1. & seqq.** Dann sihe / der **H**Erz **H**Erz **S**ebaoth wird von Jerusalem vnd Juda nemen allerley Vorrath / allen Vorrath des Brots / vnd allen Vorrath des Wassers / starcke vnd Kriegsleute / Richter / Propheten / Warsager vnd Eltesten / Hauptleute ober Fünffzig vnd ehrliche Leute / Rähte vnd weise Berckleute vnd fluge Redner. Vnd wil ihnen Jünglinge zu Fürsten geben / vnd Kindische

Exordium.

1.

*Primario-
rum obitus
monet nos
de immi-
nente ca-
lamitate
publica.*

Christliche Leichpredigt.

dische sollen vber sie herrschen. Vnd das Volck wird Schinderey treiben / einer vber den andern / vnd ein jeglicher vber seinen Nechsten / vnd der Jünger wird stolz seyn wider den alten / vnd ein loser Mann wider den ehrlichen.

2.

*Mors omnium
revocat nos
bis in mem-
tem fortuna
& vita in-
constan-
tiam.*

Wir haben auch bey aller vnd jeder ander Menschen tödtlichen Abgang / in aller Demut zu gedenccken an vnser flüchtiges Leben / vnbeständiges Glück vnd gewissen Todt. Das lehret vns Gott selbst / Gen. 3. v. 19. Du bist Erde / vnd mußt wider zur Erden werden / davon du genommen bist: Das läßt er vns predigen durch seine heilige Propheten / Jes. 40. verl. 6. Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte / wie eine Blume auff dem Felde. Das Hew verdorret / die Blume verwelcket. Dann des Herrn Geist bläset darein. Ja das Volck ist das Hew. Das Hew verdorret / die Blume verwelcket / Aber das Wort vnsers Gottes bleibet ewiglich. Dessen erinnert vns Gott auch durch die Apostel / Hebr. 9. v. 17. Den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben: darnach aber das Gerichte.

Dieweil aber solches predigens viel in den Wind geschlagen vnd vergessen wird / stellet der gerechte vnd eiferige G. Ste vns vielfaltige exempla der Sterblichkeit an vnsern Mitchristen vnd bißweilen an solchen Leuten / deren man vngern entberret / für Augen. Wie wir dann / (leyder) jekund eines allhie für vns haben an dem weyland Edlen / Gestrengen vnd Ehrvesten Christoff von Brißberg vnserm gewesenem großgünstigen lieben vnd nunmehr in Gott ruhenden Juncfern / welcher vnser hohen Landsfürstlichen Obrigkeit / vber welcher tödtlichen Hinfahrt das ganze Land zu trawren hat / durch den Weg aller Welt gar bald gefolget.

Es soll aber solcher betrübter / wiewol seliger Abschied / niemand vnvermuthlich oder seltsam fürkommen / Es ist nichts neues (Dann geschicht auch etwas neues / darvon man sagen möchte:

Christliche Reichpredigt.

möchte: Siehe / das ist new? Eccl. 1. v. 20.) sondern es ist der alte Bund / Du mußt sterben. Syr. 14. v. 18.

Daran hat der Mann Gottes Josua in abgelesenem Spruch auch gedacht. Den wir in der Furcht Gottes mit einander zu betrachten auff diß mal für vns genommen haben / vnd fürhlich vernehmen wollen.

Abtheilung.

Partitio.

1. Was für einen Weg Josua verstehe.
2. Welche vnd wie viel denselbigen wandern /
3. Wann ehe er für seine Person sich darauff zu begeben gedeneke.

Es ist dieser Spruch in der beweglichen letzten Rede / welche der mächtige Großfürst Josua zu den versambleten Landständen der Kinder Israel gehalten / welchen mit ebenmässigen Worten auch David / der hocheleuchte vnd Gottselige König vnd Prophet / kurz für seinem Ende widerholet / 1. Reg. 2. v. 20. Darumb werden wir solcher hohen weisen Potentaten Rede nicht ohne unsern sonderbahren Nutz weiter nachzudencken haben / Darzu Gott vns seinen heiligen Geist omb vnsers Herzu Jesu Christi willen gnädiglich verleihen wolle / Amen.

Das Erste Stück.

Es seyn viel gemeiner Wege / die man reisset / von einer Statt zur andern / von Jericho nach Jerusalem / von Jerusalem gen Babel / vnd andere örter / davon allhie nichts zu reden ist.

Es gedeneckt aber die Schrift / sonst noch etlicher Wege / als 1. Gen. 3. v. 34. eines / welcher zum Baum des Lebens führet. Das were wol ein guter Weg für manchen / der da gedächte nimmermehr zu sterben / wie ein solcher gewesen ist.

B

*Prima pars.
Quā viam
Iosua intel-
ligat?*

*Apoct.
Iosua non
intelligit.*

*1.
Viam ad
arborem vi-
ta, quam
non possi-
musambu-
lare. Est e-
nim hodie
nig nullorum.*

Christliche Reichpredigt.

nig Ludwig in Frankreich der Fiffte des Namens / welcher vngesehr für 130. Jahren gelebt. Davon man schreibt / daß dem in seinem Alter schrecklich für dem Tode gegrawet. Darumb er einem Medico des Monats Zehen Tausend Kronen Besoldung vermachtet / vnd ihm vnd den seinigen sonsten andere grosse Gnade erzeigt. Solcher Arzt hat ja den König mit Arzneyen etwan ein halb Jahr hingelebt vnd auffgehalten: Doch für dem Todt nicht verwahren können. Da der aber auch an des Königs Leben verzagete / hat er einen berühmten Eremitam oder Claußner Münch vber Meer fern auß dem abgelegenen Königreich Neapoli holen lassen / vnd verhofft / der solte das beste bey ihm schaffen / auch sonst allerley Mittel versuchet / ob er möchte sein flüchtiges Leben / gleich mit Gewalt / noch ein Zeitlang auffhalten. Was dünckt euch? Solte der nicht gern den Weg zum Baum des Lebens gewandert / vnd nach den Früchten desselbigen mit beyden Händen gegrieffen haben? Welcher Leute noch wol mehr zu finden weren.

Solche Strasse aber hat der Cherubim verrennet / vnd treibt Adam vnd alle Adams Kinder mit einem blossen hawenden Schwert zu Rück / nach dem es zuvor Adam verderbt vnd zu weit gangen war.

Dieser Weg were wol erwünscht vnd lieblich / ist aber dem Menschen nach jetztgestalten vnsern Sachen zu reysen vnmöglich. Vnd redet Josua davon nicht.

II.
Non viam
mirabilem,
qua est Ra-
rorum
I.
Per aërem.

II. Die Schrift zeuget auch von Wunderwegen / die Gote sonderbaren Personen eröffnet / vnd sonsten natürlicher Weise vngebabnet seyn / Also ist Elias 2. Reg. 2. v. II. auff einem feurigen Wagen / vnd der Prophet Habacuc Dan. 14. v. 35. von einem Engel geführt / durch die Luft / als den Menschen eine sonst vngewöhnliche Straß / gereiset / welche man billich wunderbar nennet. Dann das erkennet Agur Prov. 30. v. 18. Drey Ding

Christliche Reichpredigt.

Ding sind mir zu wunderbarlich / vnd das Vierdte weys ich nicht / des Adlers Weg im Himmel : der Schlangen Weg auff dem Felsen : des Schiffs Weg mitten im Meer / &c.

So hat Gott auch einen wunderbaren Weg im rothen Meer den Kindern Israel gemacht Psal. 77. v. 20. *H*Erz dein Weg war im Meer / vnd dein Pfad in grossen Wassern / vñ man spüret doch deinen Fuß nicht. Du führest dein Volck / wie ein Herde Schaffe / durch Mosen vnd Aaron. Also giengen Christus vnd Petrus auff dem offenen fliessenden See Genesareth / als auff einem gemachten Pflaster / Matth. 14. v. 25. 29.

Es verheisset auch der Allmächtige Gott die seinigen vnverlezt durchs Feuer (dardurch sonst kein Mensch Natürlicher Weise vnversehret gehen kan) zu bringen / *J*es. 43. v. 2. So du durch Wasser gehest / wil ich bey dir seyn / das dich die Ströme nicht sollen erseuffen. Vnd so du ins Feuer gehest / soltu nicht brennen / vnd die Flamme soll dich nicht anzünden / Dann ich bin der *H*Erz dein *G*ott / der heylige in Israel / dein Heyland.

Nun ist *G*ott noch Heut so reich (von Weisheit vnd Macht) als er ist gewesen ewiglich.

Darumb das Gott solche Wege die Gottseligen zu erretten wol finden kan / soll vns zu jeden Zeiten / auch in Todtes Noht tröstlich seyn. Dann das man dieses ihm also nütz machen solle / zeigt vns das Buch der Weisheit cap. 14. v. 3. Deine Fürsichtigkeit / *D* Vatter / regieret es / Dann du auch im Meer Wege gibest / vnd mitten vnder den Wellen sichern Lauff / damit du beweisest / wie du an allen Enden helfen kanst. Auff die Weise hat *J*esaias cap. 51. v. 9. & seqq. sich vnd andere getröstet: Wolauff / wolauff / zeuch mache an du Arm des *H*Erz. Wolauff wie vorzeiten von Alters her. Bistu nicht der / so die stolken außgehawen / vnd den Drachen verwundet hat?

B ij

Bistu

2.
Per mare
& super
mari.

3.
Per ignem.

Usus
expulsi-
onis in o-
mnibus ma-
lis & in
morte ipsa.

Christliche Leichpredigt.

Bistu nicht der das Meer der grossen tieffen Wasser austrock-
net? Der den Grund des Meeres zum Wege machet/ das alle
Erlöseten dadurch giengen? Also werden die Erlöseten des
H. Erz widerkehren/ vnd gehn Zion kommen mit Ruhm/ vnd
ewige Freude wird auff ihrem Haupte seyn/ Wonne vñ Freu-
de werden sie ergreifen/ Aber trawren vnd Seuffzen wird von
ihnen fliehen.

III.

Non proprie
viam Pio-
rum, qua
multo-
rum.

Usus pro-
prie
ad frequen-
tandam
hanc viam.

Quia

1.

Deus offen-
dit eam:

2.

Commen-
dat.

3.

Respicit
viatores in
ea ambu-
lantes.

4.

Mittit co-
mites an-
gelos:

5.

Pramio co-
pensat.

III.

Es seyn auch solche Wege/darauff die Frommen
oder Gerechten wandeln. Vnd wolte Gott/das alle Menschen
oder ja alle Christen auff denselbigen giengen! Vnd warumb
verwegert man sich dessen? Es sind ja Wege Gottes/welche
er vns zeigt Psal. 103. v. 7. Er hat seine Wege Mose wissen las-
sen/vnd die Kinder Israel sein Thun. 2. Er lässt vns darzu
mit grossen Verheissungen anhalten/ Deut. 30. v. 15. Sieh/
Ich habe dir fürgelegt das Leben vnd das Gute/ den Todt vnd
das Böse/ der Ich dir heut gebiete/ das du den Herrn deinen
Gott liebest/ vnd wandelst in seinen Wegen/vnd seine Gebott/
Geseze vnd Rechte haltest/vnd leben mögest vnd gemehret wer-
dest. Jer. 48. v. 17. Ich bin der H. Erz dein Gott/der dich lehret/
was nützlich ist/ vnd leitet dich auff dem Wege/ den du gehest.
V das du auff meine Gebott mercktest/ so würde dein Friede
seyn/wie ein Wasserstrom/vnd deine Gerechtigkeit/wie Mees-
res Wellen. Vnd dein Same würde seyn/wie Sand/vnd das
Gewächs deines Leibes/wie desselbigen Rieß. Des Name
nicht würde außgerottet/ noch vertilget für mir. 3. Auff sol-
chen Gang frommer Leute hat Gott ein fleissiges Aufsehen/
Psal 1. v. 6 Der H. Erz kennet den Weg der Gerechten. 4. Er
sendet ihn die heyligen Engel zugetrewen Gesehrten/ das sie
behütet werden auff allen ihren Wegen/ Psal. 91. v. 11. Gen. 32.
v. 2. 5. Er belohnet ihnen endlich die Reise sehr wol/ vnd ehret
vnd krönet sie/darauff sich Paulus freuet/ 2. Tim. 4. v. 2. &

seq



Christliche Veltspredigt.

leqq. Ich habe einen guten Kampff gekempffet / Ich habe den Lauff vollendet / Ich habe Glauben gehalten / Hinfure ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir der H. Erz an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

Dieweil wir aber / leyder solchen Weg von Natur nicht wissen / wie wir mit Thoma bekennen müssen / Joh. 14. v. 5. vnd oft darauff straucheln / Prov. 24. v. 17. Dann auch ein Gerechter fället Siebenmahl. Darumb sollen wir den frommen Gott / als vnsern directorem, anruffen / das er vns solchen guten Weg zeigen möge (Psal. 25. v. 4. H. Erz zeige mir deine Wege / vnd lehre mich deine Steige / leyte mich in deiner Wahrheit vnd lehre mich.) Vnd damit wir solchen vnanstössig vollbringen / zum Geleitsmann den H. Geist mittheilen wolle. Also betete David Psal. 143. v. 9. Laß mich früe hören deine Gnade / dann ich hoffe auff dich. Thue mir kund den Weg / den ich gehen soll. Dann mich verlangt nach dir. Errette mich / mein Gott / von meinen Feinden / zu dir habe ich Zuflucht. Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / dann du bist mein Gott. Dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn.

IV. Es seyn auch Wege der Gottlosen oder Sünder / Psal. 1. v. 1. Darauff gehen diejenigen / welche ihuen einen eigenen Gottesdienst erdichten / wie die Jüden thäten Ezech. 20. v. 44. Item die Heiden Jer. 10. v. 3. welche Gott ein Zeitlang ihre Irwege gehen lassen / Act. 14. v. 16. Hieher gehören alle / welche den Sünden nachwandlen / davon Eph. 2. v. 2. Ihr habt in Vbertretung vnd Sünden weyland gewandelt nach dem Lauff dieser Welt. Vnd nach dem Fürsten / der in der Luft herrschet / nemlich nach dem Geist / der zu dieser Zeit sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens / etc.

Für solchen Wegen haben wir vns zu hüten / dann sie seyn

B. iij.

krumm

Διδασκαλία.
Quomodo
viam hanc
ambulare
possimus.
Resp. Ascito
per preces
Deo direc-
tore & du-
ctore Spi-
ritu sancto.

IV.
Neq; proprie
viam im-
piorum, qua
plurimo-
rum.

Ἦσαν ἄπο-
κλίματα.

Christliche Reichpredigt.

1.
*Quia via
curva.*

2.
Tenebrosa.

3.
Stulta.

4.
*A feris &
latronibus
infecta.*

5.
*Angelis ad-
versa.*

6.
Deo exosa.

frumm / (Psal. 125. v. 5. Die aber abweichen auff ihre krumme Wege/wird der Herz wegtreiben mit den Ubelthätern) 2. Es seyn finstere Wege / Der Gottlosen Weg ist wie ein Dunkell/ vnd wissen nicht / wo sie fallen werden / Prov. 4. v. 19. oder hinz kommen / Joan. 12. v. 35. stossen sich / Ies. 59 v. 7. 10. vnd werden verführet von den losen Irzwischen / den bösen Geistern / welche sich verstellen in Engel des Lichts / 2. Cor. II. v. 14. 3. Dar auff gehen die Narren / welchen ihr Weg wolgefället / Prov. 12. v. 15. der sie doch endlich zum Tode bringt / Prov. 14. v. 12. Nun gehet niemands gern mit loser thörichter Gesellschaft / deren man sich schämen muß. 4. Dar auff finden sich nicht allein wilde Thier / welche die Wandersleute zerreißen / wie den verführten Propheten / 1. Reg. 13. v. 24 vnd den muthwilligen Kindsdern zu Bethel / 2. Reg. 2. v. 24. von Löwen vnd Beeren widerfahren ist / Sondern da seyn auch Hellsche Mörder / Luc. 10. v. 30 welche die Strassen vn sicher machen / Matth. 8. v. 28. Ja mit den Gottlosen / die sie dann endlich gewiß ergreifen / ins ewige Feuer davon wandern / Matth. 25. v. 41. 5. Die heyligen Engel widerstehen entweder denselbigen / welche dar auff gehen / wie Bileam geschach / Num. 22. v. 31. oder seyn hinder ihnen her / verfolgen / Psal. 35. v. 9. oder erwürgen sie / wie den Gottlosen Assyriern / ihre Reise gen Jerusalem vbel bekommen ist / 2. Par. 32 v. 21. 6. Vnd das noch mehr ist / Gott wil sich selbst gen sie dermassen setzen / daß er ihnen den Weg mit Dorn verzeunen / Hos. 2. v. 6. vnd sawr genug machen wil / oder solche vnbesonnene verzweiffelte Buben unterwegens tödten vnd erwürgen wil / Hos. 13 v. 7. Weil sie mein vergessen / so wil ich auch gegen sie werden / wie ein Löwe / vnd wie ein Parder auff dem Wege / wil ich auff sie lauren. Ich wil ihnen begegnen / wie ein Beer / dem seine Jungen genommen sind / vnd wil ihr verstocktes Herze zerreißen / vnd wil sie daselbst wie ein Löwe fressen / 2c.

7. Vnd

Christliche Reichpredigt.

7. Vnd wann es schon vielen eine gute Zeit wol außläufft / vnd die Gottlosen auff ihren Wegen in eitel Sprüngen gehen: So werden sie doch vnversehens zu Boden gestürzt werden / Psal. 73. v. 19. Vnd / ehe dann sie sich des vermühten seyn / im fewrigen Pfuelligen / vnd daselbst ihre Buwissenheit / vnd gehabte vnseilige Mühe beklagen / Sap. 5. v. 6. Wir haben des rechten Weges gefehlet / vnd das Licht der Gerechtigkeit hat vns nicht geschienen / vnd die Sonne ist vns nicht auffgangen. Wir haben eitel vnrechte vnd schuldige Wege gegangen / vnd haben gewandelt wüste Buwege / Aber des Herrn Weg haben wir nicht gewußt. Was hilfft vns nun der Pracht? Was bringt vns nun der Reichthumb sampt dem Hochmuth? Es ist alles dahin gefahren / wie ein Schatte / &c.

Von diesen viererley Wegen stehet der erste nummehr **R E I N E** offen. Psal. 89. v. 49. Wo ist jemand / der da lebet / vnd den Todt nicht sehe? Auff dem andern gehen ihrer **W E N I G** / dann das seynd Wunderwege. Gott aber wil nicht einem jeden / Ioan. 4. v. 48. oder zu allen Zeiten / wann es vns gefället / dergleichen Wunderwerck thun / 1. Cor. 14. v. 22. Den dritten Wege ziehen ihrer viel durch grossen Jammer vnd Trübsal / Act. 14. 22. Dann ob wol der Bösen allezeit die grössste Menge / doch hat ihm Gott auch viel tausend allein von Israel oberbehalten / die er als einen Außschuß eben feñlich gezeichnet / Apoc. 7. v. 4. vnd ist noch ober das von allen Zungen vnd Völkern auch eine grosse Schaar / die niemand zehlen konte dem Euangelisten Johanni im Himmel vnd der ewigen Seligkeit gezeiget / Apoc. 7. v. 9. & seqq. Den vierdten Weg wandern die **M E I S T E N** / wie Christus andeutet / Mat. 7. v. 13. Die Pforte ist weit vnd der Weg ist breit / der zum Verderbniß abführet / vnd ihr sind viel / die dar auff wandeln.

V. Darumb verstehet Josua in dieser seiner Rede deren Wege

7.
Ad eter-
num exi-
tium dis-
centes.

Ötms.

Chriſtliche Reichpredigt.

Iosua loquitur de via omnium, quae mors est.

Wegge keinen / darauff wenig / viele oder ja die meisten wandern / sondern welchen A L L E gehen / fromme vnd böse / Wunderthäter oder grosse Heyligen / vnd der gemeine Pöfel.

Was ist das für ein Weg? Mit einem Wort davon zu reden: Es ist der leydige Todt / der in der Welt allenthalben ist / wo man einen Fuß hinsehen mag.

Mors quare comparetur via?

Darumb wird aber der Todt einem Wege verglichen / Dann 1. wie ein Weg ein Raum oder spacium ist / dadurch wir von einem Ort zum andern / als etwan von einer Herberg / da wir auff der Reise ober Nacht gelegen / wandlen / biß zu vnser Wohnung: So ist der Todt dasjenige / quod est inter tempus & æternitatem, das da ist zwischen dieser wandelbahren Zeitlichkeit / vnd der unvergänglichen Ewigkeit: zwischen des vnbeständigen Herberg auff Erden / vnd der bleibenden Wohnung in jener Welt.

Quia est laboriosa.

2. Es ist kein Weg so gut / es läufft Verdruß vnd etwas was Mühe mit vnder: Also ist kein Todt so sanfft / es ist etwas Bitterkeit dabey / vnd zwar nicht vnbillich. Dann der Todt ist ein Straff der Sünden. Roman. 5. v. 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / vnd der Todt durch die Sünde / vnd ist also der Todt zu allen Menschen gedrungen / dieweil sie alle gefündiget haben / Item cap. 6. vers. 23. Nun ist die Sünde ein vnartiges böses Ding. Böse aber gehöret auff böse / Prov. 20. v. 30.

Quia est sepe periculosa.

3. Wie auff einem Wege nicht allein getrewe Gefehrsden / sondern auch Mörder / Luc. 10. v. 30 böse grimmige Thier Jud. 14. v. 5. Ungeziffer / Num. 21. v. 6. sonderlich in den Bildnussen sich finden lassen / Also im Todte warten auff / nicht allein die heyligen Engel / Luc. 16. v. 22. sondern auch die Teuffel / als Seelenhungrige vnd Blutdürstige Strassenreuber: da seyn die Würm vnd Schlangen / welche vns gern ewig nagen wolten / Ier. 66. v. 24.

4. Wie

Christliche Reichpredigt.

4. Wie ein Weg seinen Anfang vnd sein Ende hat
(dann es ist nicht infinitum quiddam) Also ist auch mit dem
zeitlichen Todte / der dann sonderlich den Glaubigen / nicht ist
ein Vntergang / Sap. 3. v. 4. sondern ein Vbergang (transitus
Joan. 5. v. 24.) vnd zum ewigen Leben ein Anfahrt / Luc. 2. v.
29. vnd Eingang ist.

Damit man sich beydes gegen den Todt zu trösten vnd
daneben gleichwol fürzusehen / vnd die beschwerliche Reise vor-
her zu bedencken hat / auff daß / wann man ja den Weg nicht
vmbziehen mag / ein jeder gegen die Mörder / Würm vnd
Schlangen / auff der Reise gefast sey / welches dann nicht besser
geschehen kan / als wann man Christum als den rechten Durch-
brecher / Mich. 2. v. 13. für sich hat / der für den Gläubigen her-
fährt / vnd sie werden durchbrechen / vnd zum Thor auß vnd
einziehen / vnd ihr König wird für ihnen hergehen / vnd der Herz-
fornen an. Dann demselbigen mag nichts / auch nicht der star-
cke Todt / Cant. 8. v. 6. etwas abhaben / vnd wir werden mit ihm
leben / Joan. 14. v. 19. (Ich lebe / vnd ihr solt auch leben) dann wir
wissen / daß Christus von den Todten erwecket / hinfort nicht
stirbet / der Todt wird hinfort vber ihn nicht herrschen / 2. Rom.
6. verl. 9.

Das Ander Stück.

W^elche vnd wie viel seyn dann der Wanders Leute / wel-
che diesen Weg / davon wir jetzt reden / hinziehen. Dan
nicht alle sonsten einen Weg zu reysen pflegen. Pau-
lus hat sich viel gegen Occident zu begeben / vnd daselbst das
Evangelium außgebreitet: Die Königin von Saba / 1. Reg.
10. v. 1. ist auß dem Suden gegen Orient zu Salomone nach
Jerusalem gezogen / vnd also fort an. Nun haben wol andere
viel Leute eben die Reyse gethan: Daß aber alle Menschen ier-
E
mals

4.
Quia habet
suum ter-
minum.

Ns Jerico.
ad adsciscē-
dum Chri-
stum perru-
ptorem.

Secunda
pars.

1.
Qui &
quotnam
viatores

Christliche Reichpredigt.

mal eiterley Weg gezogen / solches ist sonst auff Erden vnerhöret. Ich achte auch / wann es bey den Menschen stünde / daß sie sich einen Weg zu ziehen vereinigen solten / sie würden in ihrem Schluß so wol oberein stimmen / als die / welche den Thurn zu Babel baueten / mit ihrer verwirreten Sprach oberein kamen / Gen. II. v. 8 Dann so mancher Kopf / so mancher Sinn.

1.
Terra sive
terrena omnia.

Wolan / welche sind dann nun die jenigen / so diesen Weg / davon Josua redet / hinfahren? Darauf antwortet er 1. Die Welt / oder (wie es eigentlich in seiner Sprach lautet) die Erde. Vnd ist ja wahr / wie es auch die Philosophi auß der Erfahrung gemercket / daß die Erde / (wie ein runde Kugel den Berg hinunter läuft) zum Vntergang sich neige mit allem was irrdisch vnd der Erden anhängig ist. Kraut vnd Bäume / Viehe vnd Menschen / Fisch vnd Wasser / die Luft vnd Vögel / vnd alles was da ist / lebet vnd schwebet in sublanari regione, das ist vnbständig / vergänglich vnd allerley Veränderung vnterworffen. Ja nicht allein die Erde / vnd andere Elementa werden für Hitze zerschmelzen / sondern auch die Himmel (darau doch nach der Naturkundiger Meynung nichts wandelbar seyn soll / vnd in der Schrift ein Firmament oder Feste genennet ist) sollen mit Krachen zergehen / 2. Pet. 3 v. 10.

2.
In primis
omnes homines
cuiusvis religionis
ordinis.

Fürnehmlich aber redet Josua nach Art der Schrift / Gen. 9. v. 13. von den Menschen / als die das Edleste Stück der Erden seyn / vnd zwar von Allen / vnd schleußt sich selbst nicht auß. Dann ihm als einem Gottsgelehrten vnd hocherfahrenen Mann des Allmächtigen Vrtheil deßfals wol bekant gewesen / vnd hat ihrer viel abgelebet / die dieses Wegs hingemusst. Gemusst (spreche ich) dannes ist nicht eine Lust / sondern eine Mußstrassen: nicht darauß man wählet / sondern darauß man quälet / vnd dahin man nohttränglich gezwungen wird.

In Egyptenland hat er gesehen / wie auff diese Strass
auff eis

Christliche Reichpredigt.

auff eine Zeit zu Lande auß jedem Hause zum geringsten einer auff des Würg Engels Auffförderung in einer Nacht abgefertigt ist / Vnd hat der mechtige vnd eigensinnige König Pharaos auch wider seinen Willen seinen erstgebornen Sohn / der nach ihm regieren solte / mit außthun müssen. Dem dann das mahl viel tausende das Geleid gegeben / Exod. 12. v. 20.

Pharao selbst ist bald hernach zu Wasser gefolgt / vnd ist eben nah mit einem Hals vnd Bauch voll Wassers sampt andern seinen Vnderthanen / vnd Kriegischen Eisenfrässern im rothen Meer die Todtenbahn hingeschwommen. Exod. 14. verl. 36.

Die Kinder Israel / welche nicht wie die Egyptier aber gläubig vnd Götterdiener / sondern dem lebendigen Gott ihrer Väter anhiengen / vnd davon man hette gedencken mögen / sie weren gleich eingewandt für diesem Todtenwege / vnd entrungen / sein hernach bald einzeln / bald bey zehen / zwanzig / 2c. tausend / vnd also in vierzig Jahren vber sechsmal hundert tausend in der Wüsten gefolgt.

Dahin ist geschickt der zuvor hochgelehrte vnd dasmal enturlaubter Priester Aaron. Dann kurz für seinem Ende ihm sein schöner Priesterlicher ornat außgezogen / vnd seinem Sohn Eleazar oberantwortet ward. Num. 20. v. 28.

Des Wegs hat gemusst der Wundermann Moses / mit welchem doch Gote familiariter conuersiret, wie ein Freund mit dem andern / Num. 12. v. 8. Auff dessen Befehl vnd Gottes Schickung hat der Himmel geblitz vnd gedonnert / Exod. 9. v. 24. Der Fluß Nilus hat Blut : die harten Felsen haben ihm Wasser geben / Exod. cap. 17. v. 6. Num. 20. v. 8. Das Meer hat ihm weichen / vnd wie eine Mawr stehen müssen / Exod. 14. v. 32. Der Tod aber ist ihm nicht gewichen. Er hat fortgemusst.

E n

Nun

Populi in fideles.

β Magnates Ethnici.

γ Totas gentes fideles.

δ Primates illuminati tam Ecclesiastici, quam politici. Aaron. Moses.

Christliche Reichpredigt.

Nun hette er Alters vnd Kräfte halben noch wol leben können. Dann seine Augen waren nicht dunkel worden / vnd seine Krafft war nicht verfallen. Deut. 34. v. 7. Er hette auch gern noch wol eine Weile leben mögen / Dann er zumahl sehr lich darumb geflehet / wie er bekennet Deut. 3. v. 25. Laß mich gehen vnd sehen das gute Land jenseit dem Jordan / diß gute Gebirge vnd den Libanon. Es ward ihm aber abgeschlagen. Dann Gott sprach zu ihm v. 26. Laß genug seyn / sage mir das von nicht mehr.

Josua.

Es war aber Josua auch ein trefflicher Mann vnd theurer Held / den Gott auß einem solchen grossen Heer für allen andern zu einem Kriegs Obersten vnter seinem Volck Israel auffgeworffen. Er hat auch seinen Feinden glücklich obgesieget / vnd vieler Könige der Cananiter Hälse mit Füßen getreten : für welchem der Jordan außgetrocknet / Jos. 3. v. 16. die Sonn still gestanden / Jos. 10. v. 13. vnd was des Wunders mehr von ihm geschrieben ist. Vnd vnserm Bedüncken nach were seiner noch wol ein Zeitlang von nöhten gewesen. Dann er war director vber die Erbtheilung des gelobten Landes / des noch zumahl viel übrig war einzunemen. Vñ hetten die Israe- liten ihre Feinde noch vmb vnd mitten vnder sich. Dannocho erkennet er sich allhie dafür / daß er auff dem Wege aller Wele einen Wandersmann mitgeben vnd diß zeitliche verlassen müß- se. Dann er weyß / daß er ein Partickel der Erden / vnd daher nicht besser sey / dann seine Vätter / wie Elias von sich sagt / 1. Reg. 19.

Ufus vs-

Jelms

I.

*Ad humili-
tatem mor-
talitate no-
stra con side-
randa.*

Daran sollen wir auch gedencen. Dann im Leben dienets vns zur Demuth. Weren wir Menschen von einem Stück der hellen Sonnen gemacht / dörrften wir vielleicht mehr stolzier- ren. Nun sind wir aber von vnd auß der Erden / welche ja vn- reyn / wandelbahr vnd verächtlich / vnd als ein sedimentum
oder

Christliche Leichpredigt.

oder Schlammkassen der andern Elementen. Was prangen wir dann? Syr. 10. v. 9. Was erhebt sich die arme Erde vnd Asche? Ist er doch ein eitel schändlicher Roth / weiler noch lebet. Vnd wann der Arzt schon lang daran flicket / so gehets doch endlich also: Heute König / vnd Morgen todt. Vnd wann der Mensch todt ist / so fressen ihn die Schlangen vnd die Würme. Unde superbit homo? cuius conceptio culpa; Nasci posna; labor vita; neesse mori.

Was prangt der Mensch / die Erd? mit Sünd
In Mutter Leib beflecktes Kind.
Sein Geburt ein Pein; sein Leben schwer:
Hat widern Todt kein Spieß noch Wehr.

Im Todte dienet es vns auch zur Gedult. 1. Dann wann wir wüßten / daß wir oder die vnserigen allein sterben / vnd den Weg / den wir nicht gern wollen / gehen müßten / wie würden wir wider Gott / als einen ungerechten Richter / murzen vnd ungedultig seyn? Nun aber widerfehret es allen Menschen / warumb begeren wir vns dann etwas sonderlichs? Syr. 41. v. 5. Fürchte den Todt nicht: Gedencke / daß es also vom HERN geordnet ist vber alles Fleisch / beyde dorn / die vor dir gewesen sind / vnd nach dir kommen werden. Vnd was wegerstu dich wider Gottes willen? 2. So kompt ja ein Wandersmann nach verrichteter Keyse endlich zur Ruhe / wer sich nur verhelet / daß er an einem guten Ort zu leiden ist. Die Hoffnung sollen wir Gläubigen von vns vnd den vnserigen / welche in dem HERN sterben / auch festiglich schöpffen. Damit sich Paulus 2. Cor. 5. v. 8. getröstet: Wir wissen / so vnser irdisch Haus dieser Hütten zubrochen wird / daß wir einen Bau haben von Gott erbawet / ein Haus / nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel. Vnd vber demselbigen sehnen wir vns auch nach vn-

2.
Ad patientiam in morte subeunda.

Christliche Leichpredigt.

ser Behausung/die vom Himmel ist. Vnd vns verlangt/das wir damit vberkleidet werden / *rc.*

Das Dritte Stück.

*Tertia pars.
Quando in-
gredi hanc
viam cogi-
tat Iosua?
Resp. Hodie
& quidem
promtè: &
hac medita-
tur in com-
muni & po-
pulo conci-
lio.*

Wann ehe vnd wie gedencet Josua sich auff diesen Weg zu begeben? Darauff antwortet er: *Sihe* / Ich gehe Heutedahin / *rc.* vnd redet solches zu der Zeit / vnd an dem Orte / da er mit den Stämmen Israel Nacht hielte / damit beydes bezeugend / erstlich seines Todes Gewisheit / dann ihme bewusst / das er *Got* eine Seele lieffern müsse / so gewis / als wann es noch Heute geschehen würde : Darnach deutet er an auch seines Herzens Bereitwilligkeit / er wolle gern folgen / wann ihn der oberste Regent aller Ding von himmen fördertel vnd sey in seinem Gemüth so gut / als verscheyden.

N. J. c. i. a.

*1.
Ad medi-
tandam
mortis quo-
vis loco &
tempore
imminentis
certitudi-
nem.*

*1.
In Concilio.*

*2.
In cubili.*

*3.
In Chorois.*

*4.
In triumpho.*

Wie kompts dann / das wir gedencen / der Todt sey noch weit von vns / der doch nahe vnd an allen Orten / vnd zu allen Zeiten auff vns wartet ? der den Alten vnter Augen gehet : den Jungen hinderücks vnd hinderlistiger Weise nachschleicher / das er sie beyde fälle vnd grimmiglich zu Boden schlage. Das von Josua das zu verstehen gibt / das er mit im Nacht sey / da er mit den Israeliten sich von des Landes Nothturfft bespricht. Der Todt ist ein stätiger / doch vngetreuer Befehrd aller Menschen / Er verfüget sich mit manchem zu Bett / (wie Isbo- seth dem vnschuldigen Könige Israel geschach / 2. Sam. 4. v. 6.) den er im Schlaff erwürget / das er darnach nimmermehr wider auffstehet. Da die Kinder Israel ihre Kälberer anfiengen / ließ er sich finden bey dem Tanz / Exod. 32. v. 28. Vnd nam auß dem Reigen an die drey tausend Mann / die mit ihm davon springen / vnd alle das ihrige dahinden lassen mußten. Er kam vnter die Philister / vnd verstorete ihnen ihre Kurkweil / die sie mit dem armen geblendeten Simson in grosser Frewde anrich- teten /

Christliche Zelchpredigt.

teten / Jud. 16. v. 30. vnd schlug ihrer drey tausend die Köpffe ein. Er beugete für der hochzeitlichen prächtigen Heymfahrt der Kinder Jambri / 2. Macc. 9. v. 38. vnd machte auß der Hochzeit ein Herzeleid / vnd auß dem Pfeiffen ein Heulen. In Summa / der Todt ist in allen gelegen / vnd was man ansfähet / da wil er die Hände mit im Tuch haben / vnd machet viel Gedancken zu nichte / Psal. 146. v. 3. Verlasset euch nicht auff Fürsten / dann sie sind Menschen / die können ja nicht helfen. Dann des Menschen Geist muß davon / als dann seynd verlohren alle seine Anschläge.

Darumb erinnert vns auch die Schrift / daß wir der (novissimorum) letzten Händel / die sich mit vns zutragen wol eingedenck seyn sollen / Syr. 7. v. 40. Dann drey Stück vns allweg für Augen schweben / vnd im Herzen kleben sollen 1. der Todt. Darumb dann David Psal. 39. v. 6. vnd Moses Psal. 90. v. 12. Gott bitten / daß er sie lehre / daß sie sterben müßten / Dann solches vergessen wir warlich öfter / als es gut ist. 2. die Auferstehung der Todten / Joan. 5. v. 29. 3. Das Jüngste Gericht vnd letzte Vrtheil aller Menschen / Eccles. 12. v. 14. Matth. 25. v. 34. 2. Cor. 5. v. 10.

Von solcher Betrachtung haben wir zum geringsten den Nutz / daß wir vieler Sünden müßig gehen. Wer da gedencet / er müsse alle seine Herligkeit dahinden lassen / Psal. 49. v. 18. von welcher er nicht weyß / wer sie nach ihm erben oder kriegen wird / vnd hergegen gewiß vnd eigentlich weyß / daß er von allem noch schwere Rechenschafft geben müsse / Jac. 5. v. 1. 8. der bedencet sich noch wol / ob er des zeitlichen Guts halben alle ewige Wolfahrt lieberlich verscherken wolle. Vnd wer das recht erweget / daß dieser Welt Lust vnd obermühtiger Pracht vergehe bald vnd gewißlich im Todte / 1. Joan. 2. v. 16. der vertieffet sich nicht darinn bis an die Ohren. Dann es dem reichen Schlenner!

5.
In nuptiis
Ec.

Meditatio
mortis est
1.
Necessaria.

1.
Vtilis.

Christliche Reichpredigt.

Schlemmer/Luc. 16. v. 23. vbel bekommen/ vnd auff eine kurze
Sündliche Frewde wird ein einige schreckliche Pein erfolgen/
Rom. 2. v. 9.

I.
*Oblivio
mortis est
perniciosa.*

Wird man aber den Todt vnd das Jüngste Gericht auß
dem Sinn schlagen / werden sie darumb vnser nicht vergessen/
vnd gewißlich die sichern vnvermuthlich obrumpeln / Ec-
cles. 9. v. 12. Der Mensch weyß seine Zeit nicht: Sondern wie
die Fisch gefangen werden mit einem schädlichen Hamen / vnd
wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden / so werden
auch die Menschen berückt zur bösen Zeit / wann sie plötzlich
ober sie fellt / I. Theß. 5. v. 3. wann sie werden sagen / Es ist Frie-
de / Es hat keine Fahr / so wird sie das Verderben schnell obrers
fallen / gleich wie der Schmerz ein schwanger Weib / vnd wer-
den nicht entfliehen.

II.
*Προσπορν
Ad morien-
di prompti-
tudinem.*

II. Es soll vns Josua Exempel auch eine Vermah-
nung geben / den vns von Gott bestimpten Todt mit Gedule
vnd willigem Herzen außzustehen / Dann wir können niche
für über : wir müssen wandern / vnd dem gemeinen Hauffen
folgen. So laßt vns den Weg mit Vnwillen vns nicht be-
schwerlicher machen / vnd die Kense / welche wir auß dringender
Noht auß vns nemen müssen / nicht wie Vbelthäter nach dem
Gericht / sondern wie ein Wandersman nach seinem Vater-
lande / vnd nicht geschlept oder getrückt / sondern / wie Josua (der
da spricht / *Y E H G E H E*) mit willigem Tritt vollenden.

I.
*Loci, in quo
vivimus,
incommo-
ditas.*

Dann I. Wo seyn vnd leben wir? An einem bösen Ort/
im rechten Hungerland. Nun gelüstete traun den Erzväter
nicht daselbst lang zu verharren / wo die Thewrung vnd Man-
gel vberhand namt / wie man sihet an Abraham, Gen. 12. v. 10.
Isaac cap. 26. v. 11. Jacob Gen. 45. v. 1. Ach / es fehlet vns offte
allhie nicht allein an täglicher Speise / sondern manchem ist in
seiner schweren Anfechtung der Brotkorb des Lebens / Joan. 6.
vers. 51.

Christliche Reichpredigt.

verf. 51. hoch auffgehencet. Hie seyn wir zu Dürzstatte/ vnd sehet
entweder an Wasser / wie Isaacs Gesinde Gen. 26. v. 18.
oder ist bitter Wasser / darüber Eliza Studenten klagten / das
es zu Jericho were / 2. Reg. 2. v. 19. da wir werden von der lebens
digen Quellen abgedrungen vnd mit Gewalt hinweg gestossen
von den Verfolgern des H. Evangelij / vnd werden vns die
Heilbrunnen Israelis / Joh. 12. v. 3. von vnser Widerparthey
verzennet / wie es gieng den Töchtern Jethro / Exod. 2. v. 17.
Hie seynd wir vnter dem Streit vnd Schreckenberg. Dann
muß nicht der Mensch immer im Streit seyn / Job. 7. v. 1. Auß
wendig Streit / inwendig Furcht / 2. Cor. 7. v. 5. wir seyn im
Jammerthal / Psal. 84. v. 7. im bauwefelligen Hause / 2. Cor. 5.
v. 1 da man mit Frieden nicht schlaffen vnd in mancher Vnru
he seyn muß / wie Job sich beklagt cap. 7. v. 13. Wann ich ges
dacht : Mein Bette soll mich trösten / mein Lager soll mir
leichtern / wann ich mit mir selbst rede / so erschreckstu mich mit
Träumen / vnd machest mir Grauen / das meine Seele er
wändschet gehangen zu seyn / vnd meine Gebeyne den Todt /
Ich begerenicht mehr zu leben. Ja wir seyn an solchem Ort /
da wir vns immer besorgen müssen / dieser Welt Hütte werde
vns ober dem Kopff im Brand gesteckt / 2. Pet. 3. v. 7.

2. Was ist's dann für ein Weg / darauff wir müssen?
Er ist ja nicht der längste. Der Todt an ihm selbst / da manchem
hundert Jahr für grauen / weret ein Augenblick / vnd ist der
Antritt beschwerlicher / als die Keyse selbst. Ein böses Stünd
lein machet es den frommen alles gut. Solche haben auch auff
dieser Strasse nicht allein die Englische Geleitsleute Lazari /
Luc. 16. v. 22. sondern auch derogleichen Nachfolger / als die
Menschen oder anders etwas nicht seyn / das seyn aber Glaub /
Liebe / Barmhertigkeit / &c. Einen sterbenden Menschen verläs
set Reichtumb vnd dieser Welt Güter: Nahe Verwandte vnd
gute

²
Via breui
tas & secu
ritas.

Christliche Leichpredigt.

gute Freunde folgen wol bis zum Grabe: Gute Wercke halten beständig bey ihm / vnd werden als glaubwürdige Zeugen ihres HERN für dem Jüngsten Gericht erscheinen / Matth. 25. v. 35. Dann man nicht fragen wird / wie gewaltig vnd reich / sondern wie fromm einer gewesen. Apoc. 14. v. 14. Selig sind die Todten / die im HERN sterben von nun an. Ja der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Dann ihre Wercke folgen ihnen nach.

3.
*Tempestatis
serenitas.*

3. Auff diesem Wege haben die Frommen sich auch nicht zu fürchten für einem schrecklichen Ungewitter von oben herab / Dann vber die Gottlosen wird GOTT regenen lassen Bliz / Feuer vnd Schwefel / vnd wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben / Psal. 11. v. 6. Den Gottseligen aber leuchtet die helle Sonne der Gerechtigkeit Jesus Christus / Mal. 4. v. 2. Es erfrischet sie eine sanffte Luft des H. Geistes / der rechte Schirm in der Hitze / Jer. 4. v. 5. 6. Psal. 121. v. 6. Es gehet ihnen das Liecht auff im Finsternuß von dem gnädigen / barmherzigen vnd gerechten / Psal. 112. v. 4. Solches Liecht nimbt nimmer zu / wie die Morgenröte / Jer. 58. v. 8. Dann der gerechten Pfad glänzet wie ein Liecht / das da fortgeheth vnd leuchtet auff den vollen tag. Darumb wann sie dem folgen / werden sie sich nicht stossen / noch mit dem Finsternuß oberfallen werden / Joan. 12. v. 35.

4.
*Peregrinan-
tium qua-
litas.*

4. Dem mag für einer Reise grawen / der vngesund vnd schwach / oder nicht wol zu Fuß ist / der mit Kleidern vnd Zehrung vbel versehen. Gläubige Christen aber / wann sie auß dieser Welt hinweg sollen / seyn sie starck durch den / der alles vermag / Phil. 4. v. 14 vnd haben Christum Jesum / als ein schönes Kleid angezogen / Gal. 3. v. 27. Rom. 13. v. 14. haben mit ihnen die Speise / welche sich nicht verzehren läffet / Joan. 6. v. 27. der ihre Krafft in vierzig Tagen verleuret / wie Elia / wiewol vom Engel zugerichtete Mahlzeit / 1. Reg. 19. verl. 8. sondern welche
wehret

Christliche Petchpredigt.

wchret bis ins ewige Leben: haben einen guten Zehrsfenning auff dem Wege / das herliche vnd vnerschöpfliche ^{λυτρον} oder Lösegelt / den Verdienst vnsers H. Ern. Jesu Christi / der allen genug ist / Matth. 20. v. 28. 1. Timoth. 2. v. 6. vnd besser / als vergänglich Gold oder Silber / 1. Pet. 1. v. 18.

5. - Wohin kompt ein frommer Christ durch diesen Weg? An einen schönen Ort / da Lust vnd Frewde die Fülle ist / Psal. 16. v. 11. welchen S. Johannes in seiner Offenbarung cap. 22. v. 1. vns also beschreibet 1. Daß da ein schönes fließendes Wasser. Dann (sagt er) ein Engel zeigt mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers / klar wie ein Christall / der gieng von dem Stuel Gottes vnd des Lambs mitten auff ihrer Gassen. 2. Ein schöner Lustgarten. [Vnd auff beyden Seiten des Stroms stund Holz des Lebens / das trug zwelfferley Früchte / vnd brachte seine Früchte alle Monden / vnd die Bletter des Holzes dieneten zur Gesundheit der Heiden.] 3. Da wird man auch gute Nachbarn haben / vnd nicht solche Leute / die man des Lands verweisen muß. [Dann sagt Joh. weiter: v. 3. Da wird kein verbannets mehr seyn.] 4. Da ist ein großmächtiger vnd gnädiger Regent / Apoc. 15. v. 3. [v. 3. vnd der Stuel Gottes vnd des Lambs wird darinnen seyn.] 5. Getreue vnd liebe Vnterthanen / grosse Schaaren der Himlischen Aufwartter Dan. 7. v. 10. vnd ein ansehnliches collegium der Aلتvätter vnd ander außerewchleten Seelen / Apoc. 4. v. 4. [4. Vnd seine Knechte werden ihm dienen / vnd sehen sein Angesicht / vnd sein Name wird an seiner Stirnen seyn.] 6. Ein helles Ort oder liechtes palatium [v. 5. Vnd wird keine Nacht da seyn / vnd nicht bedürffen einer Leuchten / oder des Liechtes der Sonnen / dann Gott der Herr wird sie erleuchten.] 7. Da werden sie kommen zu grossen Digniteten vnd vnauffhörlichen Wirthen [v. 5. sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

D ij

Beschluß

5.
Regionis, ad
quam ten-
dimus, a-
mcenitas.

Christliche Leichpredigt.

Beschluß vnd Bericht von dem verstorbenen Juncfern.

Conclusio.

Darumb soll man sich billich desto ehe zu Frieden geben vber vnsern seliglich abgesehidenen Juncfern / Dann er hat 1. seinen vnermeidlichen Weg nun vollbracht / den wir andern noch zum besten haben. 2. Viel andere fürtreffliche Leute seyn für ihm hin / vnd wir andern müssen alle folgen. 3. So wöllen wir auch nicht zweiffeln / er sey an dem wohnreichen Ort / in das Land der lebendigen hingezogen.

Προσωπο-
γενεα
defuncti.

1.
Natalis.

Wana nun derselbige gedachte vnser Juncfer Christoff von Wrißberg gegenwertiger Versammlung vndekannt gewesen were / so könnte von seinem Adelichen Geschlecht vnd Herkommen weitläufftiger geredet werden. Doch daß man solches in Leichpredigten nicht allwege skattlich heraus streichet / deß hat man gute Vrsach / da man eben die Straff für Augen sihet vnser aller sündlichen Anfunfft / vnd daher in herzlichher Demuth mit dem frommen Job recht sagt: cap. 17. v. 14. Die Verwesung heiß ich meinen Vatter / vnd die Wärme meine Mutter vnd meine Schwester.

2.
Parentes &
natiuitas.

Dagegen wir vns keines bessern Adels getrüsten können / als daß wir auß Kindern des Jorns lauter vmbsonst zu Kindern Gottes angenommen seyn / wie dann vnser lieber Juncfer seliger in der Christlichen Tauff für zwey vnd sechzig Jahren auch darzu kommen / dann nach dem er Anno 1552. den 25. Tag Martii von seinen Adelichen Eltern Ernst von Wrißberg vnd Catharinen Reheböckin / (welche die letzte ihres Geschlechtes gewesen) in Sünden zur Welt geboren: ist er bald darauff auß Wasser vnd H. Geist new geboren / vnd zu einem Mitriben Christi gewidmet.

Nach

Christliche Reichpredigt.

Nach dem er den Grund reiner Evangelischer Lehr und
Gottseligkeit beydes zu Hause vnd in Schulen gelegt / hat er ^{3.} *Educatio*
sich nach gemeinem alten des Teutschen Adels Gebrauch fast ^{4.} *et studia*
zeitlich an Herrn vnd Fürstenhöfe begeben / vnd zu vnder- ^{5.} *adoleſcen-*
schiedlichen Mahlen in Niderländischen Kriegen gebrauchen ^{6.} *tia.*
lassen.

Anno 1582. am Sonntag Jubilate hat er ihm die Edle ^{7.} *Conjugium*
vnd Vielehrentugendreiche Frawen Gertraud geborne von
Münchhausen / seine Herzvielgeliebte Hausfrawen vnd nunz
mehr hochbetrübt Witwen öffentlich zur Ehe vertrauen las-
sen / mit deren er in gutem Friede ein vnd dreißig Jahr / vnd
gleich den halben Theil seines Lebens zugebracht / vnd in ste-
hender Ehe Drey Söhne vnd sieben Töchter erzeuget / davon
er zwo Töchter / vnd die eine mit sechs Adelichen Kindern
durch den Weg aller Welt für ihm hingeschickt. Was ihm
vnd seiner lieben Hausfrawen daher für Creuz vnd Betrü-
nuß entstanden / ist dem lieben Gott vnd etlichen Leuten am
besten bekant.

Der Allmächtige friste die vbrigen bey langwiriger Ges-
undheit vnd allerley Wolfahrt des Leibs vnd der Seelen.

Sonsten hat vnser seliger Juncker wol mit allen Ehren ^{8.} *Bona ani-*
seinen gebürlichen Preis auch ander weit hinder gelassen. Was ^{9.} *mi.*
man einem berühmten Edlen Römischen Mann ein sonder-
liches Lob vorzeiten nachreden wollen / ist von ihm gesagt / er
were bonus Senator & bonus Paterfamiliás , (ein guter
Rathgeber vnd ein guter Hausvatter) Ich bins gewiß / daß
in gegenwertiger Versammlung kein einziger vorhanden / der
mir darinn keinen Beyfall gebe / daß solches mit beständigem
Grunde vnd Wahrheit von vnserm verstorbenen Junckern
auch wol geredet werden könne. Gott hatte ihn mit Klugheit

D iij

vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd Verstande begabt guten Rath zu erdencken / vnd das Herk
verliehen / die rechte / wiewol oft bittere Warheit / vnd seine eiz
gentliche Meynung heraus zu sagen. Das machete die Treu-
herzigkeit / damit er seinen Mit Christen vnd dem hochgeliebten
Vatterlande sich verpflichtet erachtete / dessen er in seinem
Kranckenbette sich allweg fleissig vnd getrewlich erinnert / vnd
für den Zustand der Policey / Kirchen vnd Schulen gesorget /
vnd sonderlich von einer wolbestaltten Schul / dahin Junge
vom Adel geschickt / vnd mit Vortheil der Zeit vnd Unkosten
erzogen werden könnten / in diesen Ländern vnd Fürstenthum-
men auffzurichten / vernünfftige Anschläge fürgehabt / wie
solches etlichen noch in frischem Gedächtnuß seyn wird. Dar-
umb ich deßfals wol nicht vbel von diesem Mann mit Am-
broasio, (der doch von einer höhern Keyserlichen Person deß
Theodosii redet) sagen mag: *Dilexi virum, qui cum cor-
pore solveretur, magis de Ecclesiarum statu, quam de suis
periculis angebatur.*

In seiner Haushaltung ist er fürsichtig / fleissig vnd
sorgfältig gewesen / wie Meniglichem wol bekant. Hat er es
nun jederman nicht eben nach seinem Kopff treffen können /
das hat seine geweisete Wege. Gott müssen wir alle Rechen-
schafft geben: wie ist's möglich / daß solches allen Menschen
zur Gnüge beschehen können? Wir können wol irren: doch soll
noch geboren werden / der jederman zu Danck thue / vnd es nach
aller Wolgefallen treffe.

6.
Christia-
nismus.

Was seine Religion vnd Christenthumb betrifft / hat er
zwar auff vielfältige Spitzfindigkeit vnd disputiren sich nicht
gelegt / doch nicht auß der Acht gelassen / was einem Christen
zu seiner Seligkeit von nöhten. Prediger hat er gern vmb sich
leiden mögen: Die Sonn-Weektags vnd auch die Cate-
chismus

Christliche Leichpredigt.

Chilsmus Predigten hat er fleissig besucht / vnd sein Gesinde vnd Herndiensten auch auß der Arbeit außgefordert vnd zum Gotteshaus zu hören vnd zu beten geschickt: Hat sich nicht geschämet in der Kirchen GOTT mit lauter Stimm zu loben / vnd die Teutschen Psalmen in der Gemeine mit zu singen: Sein Gebet hat er Morgends vnd Abends allweg mit Andacht gethan / vnd sich nicht leichtlich daran verhindern lassen.

In seinen Händeln hat er gern Abscheid gehalten: In seinen Worten ist er bestendig: In seinem Thun richtig: In seinem Leben nüchtern vnd mässig: dem Hoffarth feind: dem Vancketiren vñ der Bypigheit bis in seinen Todt abhold gewesen / darauff doch seines Standes jezund ihrer viel vnmüglich verwenden / Solchen Vnkosten hat vnser lieber Juncker besser angelegt / vnd neben seinem noch lebenden Bruder etliche Tausend Thaler an ein Hospital / darinnen ihrer armen Vnderthanen Witwen / Waisen vnd vnvermögene Leute versorgt seyn / nütlicher angewand / dessen Vrkund da allernächst dem Kirchhofe zu finden ist. Mit solchem Geldt hetten sie bey allerley Gesindlein ihnen wol sonsten einen Namen grosser Mildigkeit machen können / wann sie vnter der wilden Bursch tapffer außgestrewet hetten. Der Armen hat er in seinem Todtbette auch nicht vergessen / vnd befohlen seinen nottürffigen Vnderthanen Brod Korn außzuthellen.

Doch weis ich wol / daß er beydes gemeine vnd seine eigene sonderbahre Mängel vnd Sünde gehabt. Dieselbigen hat er / als ein gebrechlicher Mensch wol erkannt / vnd dem lieben GOTT geklagt / vnd vmb Verzeihung derselbigen durch Christum herzlich gebeten.

Seine

Christliche Leichpredigt.

7.
Morbus.

Seine Schwachheit/welche für ein Quartan Fieber geachtet ist / hat er von der unglückseligen trawrigen Pragischen Keyse / auff welcher die Fürstliche Leich er neben andern begleitet / wider mit heymgebracht. Darinn hat er nicht allein die Erzte / wie der König Assa 2. Par. 16. v. 12. sondern auch dem lieben Gott beydes mit seinem eigenen vnd auch öffentlichen Gebet demütig besuchet / vnd sich gar zeitlich zu einem seligen Abschiede gerüstet. Dann ob wol seine Kranckheit von vielen nicht so gefehrlich geachtet / hat er doch allgemeiner Sterblichkeit sich wolbedächtlich erinnert / vnd fast Drey Wochen für seinem Ende nach gethaner schülicher Beicht / das hochwürdige Nachtmal des HERN Jesu Christi / als ein köstliches viaticum, vnd heylsame Arzney / mit grosser Andacht gebrauchet.

Da ihn aber das vnselige Fieber eben hart mitgenommen / ist ihm Freytags nach Martini eine beschwerliche Ohnmacht zugestanden. Vnd ob wol dieselbige bald fürüber / hat er demnach sich dem lieben Gott ergeben / vnd desmahl in beyseyn einer Adelichen ihm allernechst verwandten Matronen vnd meiner Gegenwart seine gefaltene Hände empor zu Gott erhoben / vnd mit Seuffzen vnd Thränen gesagt: Allmächtiger / barmherziger Gott / Ist es dein Göttlicher Wille / mich auß diesem Jammerthal in dieser meiner Schwachheit abzufördern ; so vergib mir meine Sünde / vnd verleihe mir ein seliges Ende vmb Christi Jesu deines lieben Sohns willen / Amen. Hat auch desselbigen Abends nicht lang hernach mich insonderheit gebeten in seiner Noht ihn ohn Trost Göttliches Worts nicht zu verlassen / da dann ich eben viel mit ihm davon geredet / wie er gegen ein seliges Ende sich schicken solle / vnd sonderlich daß er an den edlen Eckstein Christum ohn Wancken sich beständig halten müsse / wie ihn sein alter Seelsorger /

Christliche Reichpredigt.

forger / mein Vorfahren im Ampt / da der bald hernach verscheiden ist / gleich Testaments weise vnd zu guter Nacht jemals vermelden lassen / Vnd dieweil alsdann auß einem bekantsen Spruch H. Schrifft viel Trostes zu fassen / würde er sich erinnern / was er selbst seiner seligen Tochter Heilwigen in ihrem letzten Ende ehemals fürgesprochen / Rom. 14. v. 8. Leben wir / so leben wir dem H. Ern. Sterben wir / so sterben wir dem H. Ern. Darumb wir leben oder sterben / so seynd wir des H. Ern. Dann darzu ist Christus auch gestorben vnd wider auffgestanden / daß er vber Todte vnd Lebendige ein H. Ern. sey.

Den 18. Tag Novembris hat er auff gebrauchete Artzney grosse Mattigkeit befunden / doch desto gedultiger alles verschmerzt / weil ihm vnd vns allen gute Bertröstung geschehen / Es solte das Fieber den ganzen Tag gänzlich außbleiben vnd sich endigen. Welches zwar geschehen / aber nicht / wie wir verhoffeten. Dann vmb Acht Schläge des Abends er in dem Paroxysmo, der für ein par Stunde ihn angetreten / etwas still geworden. Da ich wider von der Pfarz zu vnserm seligen Junckern eilends gefordert / von dem ich furz zuvor weg gegangen war / vnd habe allenthalben groß Behelagen gefunden / daß guter Nacht vnd Trost thewer.

Es hat vns aber der fromme G. D. Z. die Gnade erzeigt / daß ihm die Sprache bald wider kommen / vnd er mich am aller ersten angeredt / vnd zu verstehen gegeben / man möchte mit dem Gebet / vnd anderm andechtigen zusprechen jetzt in seiner Angst anhalten / Darauff dann ihm fürgesprochen / das H. Vatter vnser / vnd der Christliche Glaube: H. Ern. Jesu Christ wahr Mensch vnd G. D. Z. Wann mein Stündlein vorhanden ist / vnd per intervalla andere Gebet vnd Trostsprüche von dem thewren Verdienst Jesu Christi / damit er vns das ewige

☩

Leben

8.
Agon &
Obitus.

Christliche Leichpredigt.

Leben erworben. Ist auch gefragt/ ob er gedächte durch denselbigen H^{er}rn Jesum das Reich Gottes vnd die Seligkeit zu erlangen / vnd bis ans Ende bey demselbigen zu verharren. Darauff er bey guter Vernunfft in beyseyn Adlicher vnd anderer Personen/sonderlich seiner Diener / die er auch dasmahl wol kennete / zu seiner Adlichen hochbetrübtten Hausfrawen/ vnd mir mit lauter vernehmlicher Stimm zu vnterschiedlichen Mahlen Ja sagte.

Vnd da wir darnach auff den Knien ligende mit vnserm Gebet vmb des Krancken seliges Ende bey dem frommen Gotte anhielten/verschied er ohn alle vngewürde sanfft vnd still vnder vnsern Händen.

Es ist ein Seul des Adlichen Ritterstands eingangen/ ein Liecht des Wrisbergischen Geschlechts verloschen/ vnd ein fürnemes Glied der Braunschweigischen Landschaft hinweg gerissen. Er ist der letzten einer von den Eltesten Wolffenbettelischen Theils / deren in kurzer Zeit eben viel zu Gnaden gangen. Gott verleihe ihm vnd vns allen derzmahl eins eine fröliche Auferstehung an dem grossen Tage des H^{er}rn/
A M E N.

E N D E.





EPICEDION.

Eheu! quàm miser est humani terminus ævi!
Est caro ceu fœnum, ceu flos est gloria carnis;
Exaret fœnum, marcescit flosculus agri,
Ah! ruit, & faciles persæpè recumbit ad Austros!
Heu! rarò lolium & steriles rapiuntur avena;
Flos bonus haut rarò, vitæ qui gloria nostræ est,
Delitium atque salus! Flos nobilitatis avitæ,
En WRISBERGIADES, Pyllos florere per annos
Dignus, momento carptus defloruit uno!

Flevimus, & lacrymis laniavimus ora genasq;:
Sed nihil est, falso frenum laxare dolori.
Nam revocare gradum, superasq; reducere ad auras,
Non opis est nostræ. Nostras Deus ipse gubernat
Et vitæ, mortisq; vices, qui tempora justo
Ordine dispensat spacium & determinat ævi.
Stat sua cuique dies, breve & irreparabile tempus
Omnibus est vitæ; sed mortem obiisse beatam
Hoc pietatis opus, *dira qua nescia mortis.*

Ergo juvat vana ludibria linquere vitæ,
Quodq; pium, in Christo luctum moderarier. Uni
Christo CHRISTOPHORUS vixit; demortuus uni,
In coelis vivit. *Felix ô nominis omen!*
O! *sanctum funus, fœnus pernobile vitæ!*

Euge

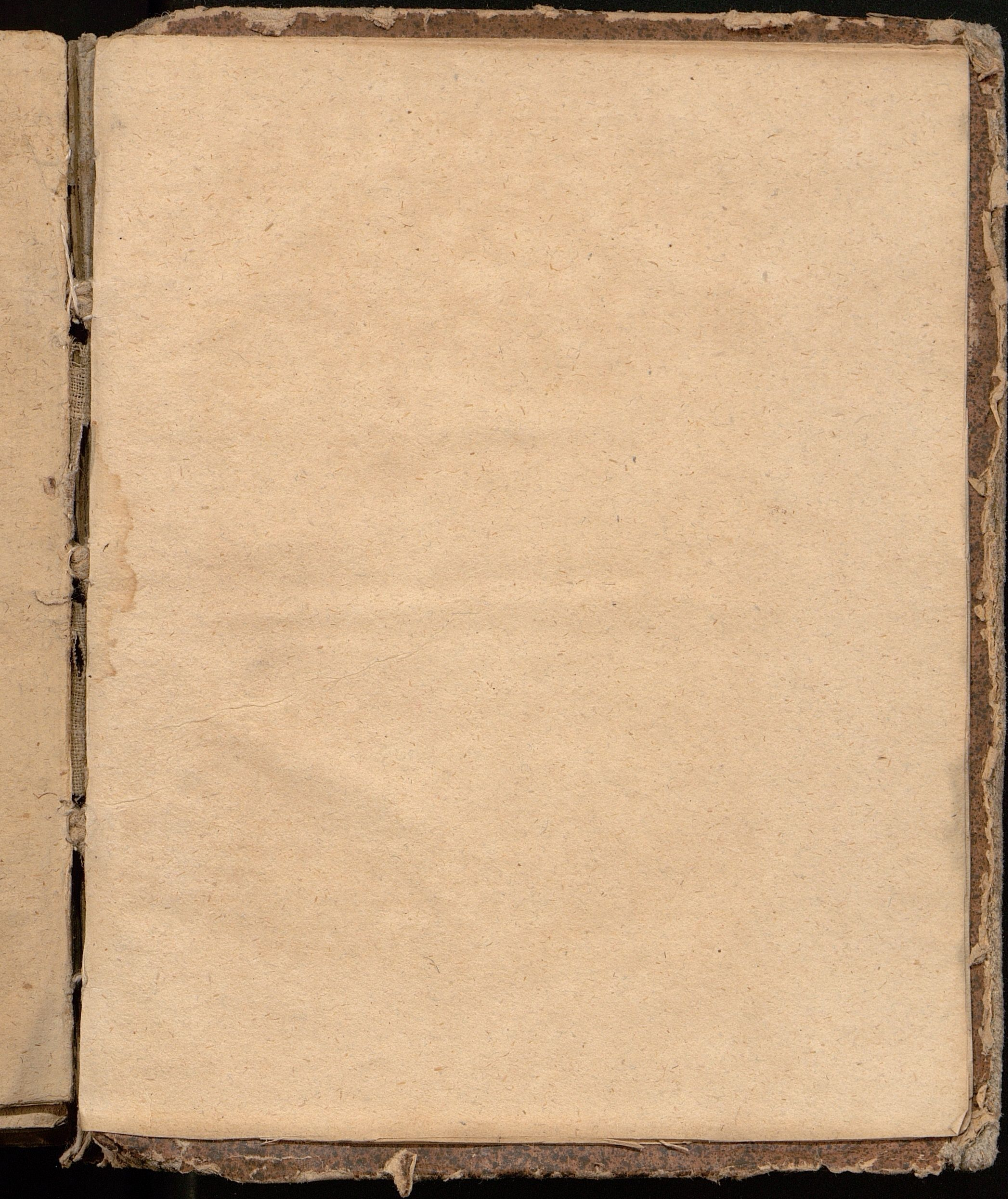
Euge homo! Christigenis tam foelix terminus ævi est!
At caro ceu foenum, ceu flos est gloria carnis,
Exaret foenum, marcescit flosculus agri;
Sed verbum Domini nullo unquam intercidit ævo,
Verbum, quod superas aditum commonstrat ad oras,
Et facit æternâ coelorum sede potiri!

*Pii mæroris & observantia
testanda ergo*

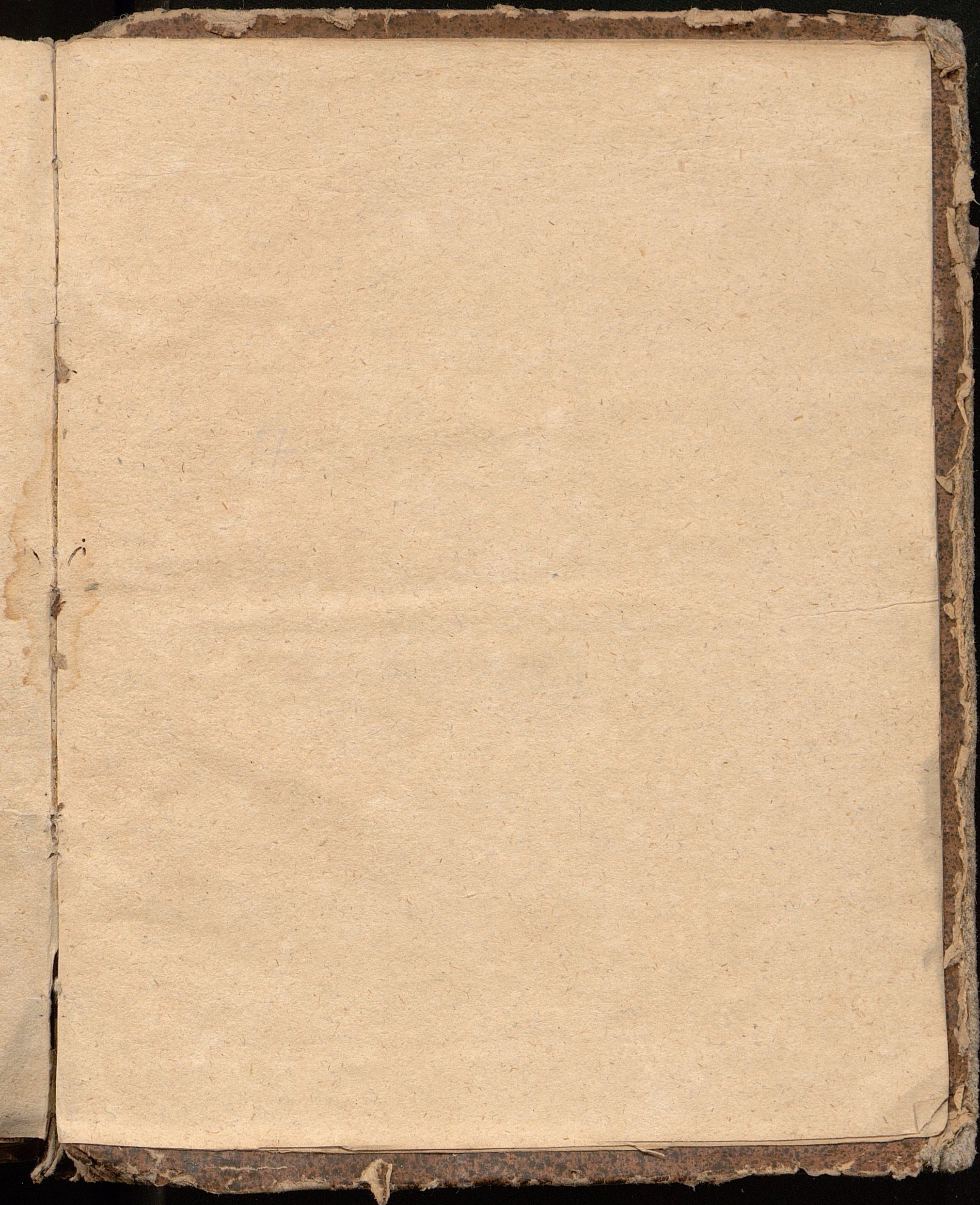
*Hermannus Baungart Hanno-
vera-Brunsvigius. S.*

F. 8.











78 L 1822



ULB Halle 3
001 833 030



TA → OL

1017







VIA MUNDI

Der allgemeyne Todtenweg der gankzen Welt
auff dem Buch Josuæ am 23. Capittel

Eine Christliche Predigt/

Bey der Adelichen
Leich des weiland Edlen/Ge-

strengen vnd Ehrvesten Christoff von Wrißberg/
Erbgesessen auff Wrißbergholtensen vnd Brunckensen ses-

ligern / welcher den 18. Tag Novembris Anno 1613.

in dem Herrn Christo verschieden/vnd hernach den
16. Tag Decembris zu seiner Ruhelam-

mer bestättiget ist/

Gehalten durch

M. JOHANNEM Hoffmeister/

Pastorn zu Wrißbergholtensen.



Gedruckt zu Giessen /

Durch Caspar Chemlein / Im Jahr

M. DCXIV.

18

25
27

